Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	30
Einleitung	33
I. Heranführung an das Thema II. Gang der Untersuchung	33 38
Abschnitt 1: Grundlegung	40
1. Kapitel: Entwicklung des EnWG-Konzessionsvertragsrechts	40
I. Rechtsrahmen vor 1998 II. Energierechtsnovelle 1998 III. Energierechtsnovelle 2005 IV. Energierechtsnovelle 2011 V. Ergebnis	42 44 47 50 51
2. Kapitel: Das EnWG-Konzessionsvertragsrecht in der juristischen Diskussion	52
I. Funktionsverlust und dessen normative Auswirkungen II. Einfluss einer kommunalen Lenkungsbefugnis im Energiebereich III. Stellungnahme - Strukturierung der Argumentationsführung 1. Rangverhältnis der herangezogenen Rechtsquellen 2. Vorüberlegungen	52 54 56 56 59
3. Kapitel: Ökonomische Grundlagen - Eignung und Voraussetzungen eines Wettbewerbs um den örtlichen Energieverteilernetzbetrieb	61
 I. Ansatzpunkt staatlicher Wirtschaftseingriffe 1. Konzept des natürlichen Monopols 2. Konzept der angreifbaren Märkte und Konzept der wesentlichen 	62 63
Einrichtung 3. Schlussfolgerungen für Energieversorgungsnetze der allgemeinen Versorgung	6667



9

II. Lösungswege in der Wettbewerbspolitik	70
1. Verhaltensmöglichkeiten des Verteilernetzbetreibers - Handlungsbedar	f 71
2. Öffentliche Unternehmen - Verstaatlichung	72
3. Staatliche Regulierung	74
a. Essential-Facilities-Doktrin	74
b. Vertikale Separarierung - Entflechtung	76
c. Preisregulierung	77
d. Zwischenergebnis	79
4. Das Konzept des fanchise-bidding	79
a. Inhalt des Konzepts	80
b. Funktionsvoraussetzungen	82
aa. Ausschreibungsinstanz	82
bb. Ausschreibungsverfahren	83
cc. Ausschreibungsgegenstand – Vertragsprobleme	86
dd. Anlagentransfer bei irreversiblen Investitionen	88
ee. Ausschreibungsperiode	91
c. Schlussfolgerungen	93
III. Fazit	98
Zusammenfassung Absolnitt 1	100
Zusammenfassung - Abschnitt 1	100
Abschnitt 2: Unionsrechtliche Vorgaben	101
Kapitel: Verbindlichkeit eines Ausschreibungswettbewerbs um natürliche Monopole	102
I. Europäisches Energierecht	102
 II. Primärrechtliche Einwirkung auf das Eigentum am natürlichen Monopol des örtlichen Energieversorgungsnetzes 1. Primärrechtliche Vereinbarkeit der §§ 903, 1004 BGB 	108
bei natürlichen Monopolen	108
a. Einwand des Art. 345 AEUV	110
b. Vereinbarkeit mit Artt. 49 bzw. 56 AEUV	111
c. Vereinbarkeit mit Art. 106 Abs. 1 AEUV i.V.m. Art. 102 AEUV	113
d. Vereinbarkeit mit dem allgemeinen Wettbewerbsprinzip	115
aa. Ermöglichung einer missbräuchlichen Monopolstellungswahrung	116
bb. Keine Rechtsverbindlichkeit des Konzepts des franchise-bidding	117
2. Zwischenergebnis	120
-	
III Ergebnis	120

2.	Kapitel:	Verbindlichkeit eines Ausschreibungswettbewerbs um die	
		Dienstleistungstätigkeit des Netzbetriebs	122
I.	Europäise	ches Sekundärrecht	123
	1. Euroj	päisches Energierecht – RL 2009/72/EG und RL 2009/73/EG	123
		päisches Vergaberecht	123
	a. An	wendbarkeit der Vergaberechtsrichtlinien	125
	aa. C	Öffentlicher Auftraggeber	127
	bb. (Öffentlicher Auftrag	127
	(1.) Beschaffungsvorgang	128
	(2.) Entgeltlichkeit	131
	cc. I	Baukonzession	151
	dd.,	Bereitstellung fester Netze" nach der Sektorenrichtlinie,	156
	b. Zw	ischenergebnis	157
	3. Diens	stleistungsrichtlinie	158
	4. Zwise	chenergebnis	161
Π.	Primärr	echtliches Wettbewerbseröffnungskonzept bei der Vergabe von	
	Dienstle	eistungskonzessionen	162
	1. Prima	ärrechtliche Grundsätze beim Umgang mit	
	Diens	stleistungskonzessionen	164
	a. Prii	märrechtliche Anforderungen an das Vergabeverhalten der	
	Mit	gliedstaaten	164
	aa. I	Pflicht zur wettbewerblichen Vergabe von	
	I	Dienstleistungskonzessionen	164
	bb. I	Pflicht zur zeitlichen Begrenzung der Verträge	165
	(1.) Kommission und Literatur	165
	(2.) Rechtsprechung	166
	(3.) Stellungnahme	170
	(4.) Zwischenergebnis	177
	cc. I	Keine Anwendung auf Tätigkeiten "öffentlicher Gewalt"	177
	dd. I	Keine Anwendung auf "Inhouse-Geschäfte"	178
	ee. Z	Zwischenergebnis	179
	b. Gel	ltung primärrechtswidrig geschlossener	
		nstleistungskonzessionsverträge	179
		Geltung bestehender, nicht zuvor ausgeschriebener Verträge	179
	bb. (Geltung bestehender, unbefristeter oder übermäßig langfristiger	
		Verträge	187
	cc. 2	Zwischenergebnis	189

c. Primärrechtliche Pflicht der Mitgliedstaaten zur Einwirkung auf	
das Eigentum privater Alt-Konzessionäre an den Betriebsanlagen	189
aa. Verhältnis des primärrechtlich geforderten Wettbewerbs um	
Dienstleistungskonzessionen zum Ausschreibungswettbewerb um	
natürliche Monopole	190
bb. Primärrechtliche Einwirkung auf das Eigentum an den	
	193
(1.) Vereinbarkeit unbefristeten und ausschließlichen Eigentums	
an den Betriebsanlagen mit Artt. 49 bzw. 56 AEUV	194
(2.) Vereinbarkeit unbefristeten und ausschließlichen Eigentums	
an den Betriebsanlagen mit dem allgemeinen	
Wettbewerbsprinzip	196
cc. Zwischenergebnis	199
d. Zusammenfassung – mögliche Legitimierungsansätze	199
	201
a. Anwendbarkeit der Marktfreiheiten -	
Binnenmarktrelevanz der Konzessionsverträge	202
b. Erfüllung der Merkmale einer Dienstleistungskonzession	205
	206
(1.) Auffassung der Bundesregierung	206
(2.) Auffassungen in der Literatur	207
(3.) Auffassung des EuGH	212
(4.) Auffassung der Kommission	213
(5.) Auffassung der deutschen Rechtsprechung	215
(6.) Stellungnahme	218
(7.) Konsequenz für Strom- und Gas-Konzessionsverträge	221
bb. Übertragung einer öffentlichen Aufgabe	226
(1.) Formelle Charakterisierung	227
(2.) Materielle Charakterisierung	231
(3.) Stellungnahme	232
(4.) Konsequenz für Strom- und Gas-Konzessionsverträge	236
cc. Einräumung eines Nutzungs- und Verwertungsrechts	237
dd. Wirtschaftliches Nutzungs- und Verwertungsrisiko	240
(1.) Risikotragung trotz finanzieller Unterstützung	
der öffentlichen Hand	241
(2.) Risikotragung trotz sicherer Kundenbindung	
(faktischer Abnahmezwang)	242
(a.) Konkretes Risiko des konzessionierten Verteilernetzbetreibers	
(b.) Neue tatbestandliche Betrachtung	245
(3.) Stellungnahme	250
(4.) Konsequenz für Strom- und Gas-Konzessionsverträge	251
ee. Zwischenergebnis - Erfüllung der Merkmale einer	
Dienstleistungskonzession	252

d Voine Augustus mach Aut 106 At- 2 AUITI	
d. Keine Ausnahme nach Art. 106 Abs. 2 AEUV	253
e. Schlussfolgerung: Übertragbarkeit der herausgearbeiteten	
	256
aa. Der Konzessionsvertrag als Dienstleistungskonzession	256
bb. Exkurs: Geltung der Primärrechtsgrundsätze auch bei	
abweichender Einordnung 2	256
-	257
	261
The state of the s	262
	263
a. Die primärrechtliche Wettbewerbseröffnungspflicht und die	-
	263
b. Primärrechtliche Befristungspflicht und die Laufzeitbegrenzung	
	265
	267
	268
	269
	269
	272
cc. Konsequenzen für die Re-Kommunalisierung der	
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	273
(1.) Re-Kommunalisierung ohne Durchführung eines	
	273
	274
	276
<u> </u>	277
_	
3. Kapitel: Vorgaben aus den europäischen Wettbewerbsregeln	
– Artt. 101 ff. AEUV 2	279
	279
II. Verbindlichkeit eines diskriminierungsfreien Ausschreibungswettbewerbs	
um den Konzessionsvertrag nach Art. 102 AEUV 2	283
1. Marktbeherrschende Stellung der Kommunen 2	284
	284
aa. Der sachlich relevante Markt	284
bb. Der räumlich relevante Markt	286
(1.) Bundesweiter Markt 2	287
(2.) Lokaler Markt - Gemeindegebiet 2	288
(3.) Stellungnahme	289
b. Marktbeherrschung 2	291
aa. Quantitative Betrachtung - Gemeindegröße 2	292

bb. Qualitative Betrachtung – wirtschaftliche Bedeutung	292
cc. Zusammenfassung staatlich geschaffener Gebietsmonopole	293
dd. Kollektive Marktbeherrschung	293
2. Zwischenergebnis	297
III. Verbindlichkeit von Laufzeitgrenzen nach Art. 101 AEUV	297
1. Vereinbarkeit unbefristeter Konzessionsverträge mit Art. 101 AEUV	298
a. Kartellverbot des Art. 101 AEUV	298
aa. Vereinbarung zwischen Unternehmen	298
(1.) Konzessionierung eines kommunalen Eigenbetriebes	298
(2.) Vertragsschluss mit einer kommunalen Eigengesellschaft	298
bb. Wettbewerbsbeschränkung	300
cc. Handelsbeeinträchtigung zwischen den Mitgliedstaaten	303
(1.) Zwischenstaatlichkeit	304
(2.) Spürbarkeit	305
(a.) Marktstellung der beteiligten Unternehmen	305
(b.) Kumulative Wirkung aller Konzessionsverträge	
- Bündeltheorie	307
dd. Zwischenergebnis	309
b. Ausnahmen nach Art. 101 Abs. 3 AEUV	310
aa. Gruppenfreistellungsverordnung – VO 330/2010	310
bb. Individualfreistellung – Art. 101 Abs. 3 AEUV	316
c. Keine Rechtfertigung nach Art. 106 Abs. 2 AEUV	317
d. Zwischenergebnis	317
2. Nach Art. 101 AEUV zulässige Laufzeiten	318
IV. Ergebnis	320
1112,600	
Zusammenfassung – Abschnitt 2	322
Abschnitt 3: Legitimität und Legitimierbarkeit des Konzessions-	
vertragsrechts am Maßstab des Grundgesetzes	325
ventragsreems am manstab des Ordnugesetzes	323
1. Kapitel: Betroffene Grundrechtspositionen und	
Rechtfertigungsanforderungen	327
I. Grundrechtsschutz für Energieversorgungsnetzbetreiber	327
1. Einschränkung des Grundrechtsschutzes in der Literatur	328
a. Ausgangspunkt der Debatte	328
b. Auffassung von Hermes	330
2. Übertragbarkeit auf das Konzessionsvertragsrecht	334
a. Kritik am Grundrechtsausschluss für Verteilernetzbetreiber	335
aa. Das Verhältnis von Gemeinwohlbindung und Netzeigentum	335

	(1.) Ablehnende Kritik	336
	(2.) Befürwortende Argumente	337
	(3.) Stellungnahme	337
	bb. Gemeinwohlbindung bei der Nutzung öffentlicher Verkehrswege	339
	cc. Staatsaufgabenrechtliche Betrachtung	343
	dd. Zwischenergebnis	343
	b. Übertragbarkeit auf die konzessionsvertragsrechtlichen Pflichten	344
	3. Ergebnis	345
ΤT	Dog Voussagiangyantus gamacht von dam Hintongmund	
11.	Das Konzessionsvertragsrecht vor dem Hintergrund der Berufsfreiheit – Art. 12 GG	245
		345
	1. Schutzbereichseröffnung	346
	a. Sachlicher Schutzbereich	346
	b. Persönlicher Schutzbereich	347
	aa. Private EVU	347
	bb. Gemeinden und öffentliche EVU cc. Gemischtwirtschaftliche EVU	348
		349
	2. Eingriff	352
	a. Abwehrrechtliche Perspektive	354
	aa. Die Befristung des Wegenutzungsrechts als	255
	freiheitsverkürzender Eingriff	355
	bb. Vergabe befristeter Verträge im Ausschreibungswettbewerb	361
	cc. Die Netzüberlassungspflicht als freiheitsverkürzender Eingriff	368
	dd. Zwischenergebnis – abwehrrechtliche Perspektive	371
	b. Das Konzessionsvertragsrecht unter teilhaberechtlicher Betrachtung	372
	aa. Originäres Teilhaberecht auf unbefristete Wegenutzung	372
	bb. Derivatives Teilhaberecht auf unbefristete Wegenutzung	374
	cc. Zwischenergebnis	376
	3. Ergebnis - Rechtfertigungsanforderungen	377
Ш	. Das Konzessionsvertragsrecht vor dem Hintergrund	
	der Eigentumsgarantie – Art. 14 GG	377
	1. Schutzbereich der Eigentumsfreiheit	378
	2. Eingriff in die Eigentumsfreiheit	379
	a. Auffassung von Reimann/Decker	380
	b. Das temporäre Netzeigentum	381
	aa. § 46 Abs. 2 EnWG als bloße Inhaltsbestimmung	
	des Netzeigentums	383
	bb. Lesarten der Inhaltsbestimmung	384
	cc. Relevante Fallgruppen	388
	dd. Zwischenergebnis	389
	3. Rechtfertigungsanforderungen	390
	a. Erste Konstellation – unbeschränkt erworbenes Netzeigentum	390
	aa. Eingriffsqualität	390

(1.) Argumente für eine Innalts- und Schrankenbestimmung	391
(2.) Argumente für eine Enteignung	392
(3.) Stellungnahme	396
(4.) Zwischenergebnis	398
bb. Abwägungsmaßstab	399
(1.) Eingriffsintensität	400
(2.) Sozialbindung des Eigentums	401
cc. Überlassungspflicht zugunsten Privater	404
dd. Verfassungsrechtlich gebotene Ausgleichspflicht	405
ee. Zwischenergebnis	407
b. Zweite Konstellation – erworbenes temporäres Netzeigentum	408
aa. Von der Institutsgarantie bis zum Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	409
bb. Verfassungsrechtlich gebotene Ausgleichspflicht	411
cc. Zwischenergebnis	413
4. Ergebnis	414
11 22 600 110	
IV. Das Konzessionsvertragsrecht vor dem Hintergrund	
der Vertragsfreiheit – Art. 2 Abs. 1 GG	415
<u> </u>	
V. Das Konzessionsvertragsrecht vor dem Hintergrund	
des Gleichheitsgebots – Art. 3 Abs. 1 GG	416
Ungleichbehandlung gegenüber anderen Netzsektoren	417
a. Direktleitungen – Wegenutzungsverträge i.S.d. § 46 Abs. 1 EnWG	418
b. Übertragungs- und Fernleitungsnetze	418
c. Telekommunikationslinien	420
d. Wasserversorgungsinfrastruktur - Wasserkonzessionsverträge	422
e. Zwischenergebnis	424
2. Rechtfertigungsanforderungen	425
3. Ergebnis	428
J. Ligonia	
VI. Fazit – Betroffene Grundrechtspositionen	428
VI. Tuzit Benoficia Grandicomopositionen	
2. Kapitel: Verfassungsrechtliche Rechtfertigung der Grundrechtseingriffe	429
2.11	
I. Vorüberlegungen	430
II. Legitimer Zweck der konzessionsvertragsrechtlichen Regelungen	432
1. wettbewerbliche Auflockerung der Versorgungsverhältnisse	
- EnWG 1998	434
2. Wandel der objektiven Funktion des Konzessionsvertragsrechts	435
a. Zweck des geltenden Konzessionsvertragsrechts	437
b. Zweck der Einzelregelungen	439
aa. Zweck der Laufzeitbegrenzung	439

bb. Zweck des Bekanntmachungsverfahrens	440
cc. Zweck der Netzüberlassungspflicht	440
dd. Zweck des § 46 Abs. 4 EnWG	442
c. Zwischenergebnis	444
3. Legitimität des Zwecks	445
III. Geeignetheit der konzessionsvertragsrechtlichen Regelungen	445
1. Eignung zur Ermöglichung eines Ausschreibungswettbewerbs	
 Erfüllung der Funktionsvoraussetzungen 	446
a. Verortung der Ausschreibungsinstanz bei den Gemeinden	447
aa. Fachliche Kompetenz und Kommunalaufsicht	449
bb. Leistungsanreize und Neutralität	453
(1.) Konzessionsabgabe	454
(2.) Neutralität	455
cc. Abschließende Würdigung	464
dd. Zwischenergebnis	467
b. Eignung der Verfahrensregeln des § 46 Abs. 3 EnWG	468
c. Die Laufzeitbegrenzung in § 46 Abs. 2 Satz 1 EnWG als	
Ausschreibungsperiode	472
d. Die Netzüberlassungspflicht in § 46 Abs. 2 Satz 2 und 3 EnWG als	
funktionstauglicher Anlagentransfer	472
aa. Überlassungsmodalität	473
bb. Überlassungsentgelt	474
cc. Zwischenergebnis	475
e. Zwischenergebnis - Eignung zur Ermöglichung eines	
Ausschreibungswettbewerbs	476
2. Eignung zur Erfüllung der Wettbewerbsziele	
im energiewirtschaftlichen Ordnungsrahmen	476
a. Allgemeine Funktionsziele eines Ausschreibungswettbewerbs	477
aa. Freiheitsfunktion eines Wettbewerbs	479
bb. Verteilungsfunktion eines Wettbewerbs	479
cc. Allokations- und Steuerungsfunktion eines Wettbewerbs	480
(1.) Effizienz- und kundenorientierte Auswahl des Netzbetreibers	480
(a.) Problem des "Nichtpreiswettbewerbs"	481
(b.) Problem der Risikoerhöhung	483
(c.) Problem der möglichen Verkleinerung der Netzgebiete	483
(d.) Würdigung	484
(2.) Regelmäßige Wiederholung	485
dd. Entdeckungs- und Fortschrittsfunktion eines Wettbewerbs	487
ee. Zwischenergebnis	489

	b. Eignung zur Erreichung oder Förderung der Ziele	
	des § 1 Abs. 1 EnWG	490
	aa. Versorgungssicherheit	490
	bb. Preisgünstigkeit	491
	cc. Verbraucherfreundlichkeit	493
	dd. Umweltverträglichkeit	495
	ee. Effizienz	496
	ff. Zwischenergebnis	497
	3. Ergebnis der Geeignetheitsprüfung	498
ΙV	. Erforderlichkeit der konzessionsvertragsrechtlichen Regelungen	498
	1. Erforderlichkeit eines Ausschreibungswettbewerbs im	
	energiewirtschaftsrechtlichen Ordnungsrahmen	499
	a. Exkurs – Erforderlichkeit zur wettbewerblichen Auflockerung der	
	Versorgungsverhältnisse	500
	b. Erforderlichkeit zur Erreichung der mittelbaren Zwecke	503
	aa. Erforderlichkeit zur Erreichung der allgemeinen	5 0.6
	Wettbewerbsfunktionen	506
	(1.) Freiheitsfunktion	507
	(2.) Verteilungsfunktion	508
	(3.) Allokations- und Steuerungsfunktion	513
	(4.) Entdeckungs- und Fortschrittsfunktion eines Wettbewerbs	516
	(5.) Zwischenergebnis - Erforderlichkeit zur Erreichung	<i>c</i> 10
	der allgemeinen Wettbewerbsfunktionen	519
	bb. Erforderlichkeit zur Erreichung der Ziele des § 1 Abs. 1 EnWG	521 522
	(1.) Alternativmittel	525
	(2.) Würdigung	323
	c. Zwischenergebnis - Erforderlichkeit zur Erreichung der Ziele	527
	des § 1 Abs. 1 EnWG 2. Erforderlichkeit der einzelnen Regelungen	527
	a. Erforderlichkeit der gesetzlichen Laufzeitbegrenzung	528
	b. Erforderlichkeit der gesetzlichen Netzüberlassungspflicht	532
	aa. "Ob"	533
	(1.) Rechtliche Ermöglichung eines parallelen Leistungsbaus als	333
	Alternativmittel	533
	(2.) Netzzugangsrechte als Alternativmittel	536
	(3.) Zwischenergebnis	538
	bb. "Wie"	538
	(1.) Reichweite der Überlassungspflicht	220
	- "notwendige Verteilungsanlagen"	538
	"not well also we to the management of the second of the s	250

	(2.) Überlassungsmodalität	538
	(a.) Ausmaß der Wirkung einer bloßen Besitzeinräumungspflicht	540
	(aa.) Die Pachtlösung in der Entgeltregulierung	541
	(bb.) Die Erfüllung der Betreiberpflichten durch einen	
	Pächter-Netzbetreiber	548
	(cc.) "Patchwork-Problem"	554
	(b.) Ausmaß der Wirkung der Eigentumsverschaffungslösung	555
	(c.) Würdigung der Erforderlichkeit	556
	c. Erforderlichkeit der Vergütungsregel	559
	aa. "Ob"	560
	bb. "Wie"	561
	(1.) Keine "prohibitiven Preise" - Orientierung an den künftigen	
	Ertragserwartungen	561
	(2.) Herstellung der Funktionsziele des Wettbewerbs - § 1 EnWG	563
	(3.) Investitionsschutz	566
	cc. Würdigung der Erforderlichkeit	566
	3. Ergebnis der Erforderlichkeitsprüfung	568
J	Angemessenheit der konzessionsvertragsrechtlichen Regelungen	569
	Angemessenheit der Laufzeitbegrenzung	569
	2. Angemessenheit der gesetzlichen Netzüberlassungspflicht	570
	a. Überlassungsmodalitäten	570
	aa. Variante der Übereignungspflicht	570
	bb. Variante der Gebrauchsüberlassungspflicht	573
	b. Vergütungsregel des § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG	
	- Maß der gebotenen Ausgleichspflicht	573
	aa. Exkurs – Das Verhältnis von regulierter Ertragserwartung,	
	Überlassungspreis und verfassungsrechtlich gebotenem Ausgleich	575
	(1.) Ertragserwartungen aus dem Netz in der bisherigen	
	Regulierungspraxis	575
	(2.) Rechtliche Konsequenzen für den Netzüberlassungspreis	581
	(a.) Eine Sichtweise: Maßgeblichkeit des regulatorisch-	
	kalkulatorischen Ertragswerts	581
	(b.) Andere Sichtweise: Maßgeblichkeit eines	
	verfassungsrechtlich gebotenen Wertersatzes	582
	(c.) Bewertung der Alternativszenarien	584
	(3.) Fazit – Exkurs Ende	591
	bb. Die verfassungsrechtlich gebotene Ausgleichshöhe	592
	(1.) Der "wahre" Wert des Netzes als Ausgangswert der	
	Ausgleichshöhe	593
	(a.) Verkehrswert	593
	(b.) Substanzwert	599

(aa.) BGH "Kaufering"	599
(bb.) Berücksichtigung vorgenommener Investitionen	
bei der Netzerrichung	601
(cc.) Stellungnahme	601
(c.) Würdigung – Ausgangswert der Ausgleichshöhe	603
(2.) Festlegung der konkreten Ausgleichshöhe	604
(a.) Die verfassungsrechtlichen Bemessungsfaktoren	605
(b.) Festlegung der konkreten Ausgleichshöhe	609
(aa.) Schutzwürdiges Interesse des Netzeigentümers	609
(aaa.) Vertrauensschutz	609
(bbb.) Vorherige Amortisation des Wertverlustes	616
(ccc.) "Unverdiente Vermögenszuwächse"	619
(ddd.) Sozialbindung des Eigentums am Versorgungsnetz	621
(bb.) Schutzwürdiges Interesse der Allgemeinheit an einer	
Beschränkung des Ausgleichs	622
(cc.) Abwägung	624
cc. Zwischenergebnis – Die verfassungsrechtlich gebotene	
Ausgleichshöhe	627
3. Ergebnis – Angemessenheit der konzessionsvertragsrechtlichen	
Regelungen	628
VI. Bestimmtheitsgebot	629
VII. Sachlicher Grund für die Differenzierung zwischen den einzelnen	
Netzsektoren	630
1. Direktleitungen – Wegenutzungsverträge i.S.d. § 46 Abs. 1 EnWG	630
2. Übertragungs- und Fernleitungsnetze	631
3. Telekommunikationslinien	633
4. Wasserversorgungsinfrastruktur - Wasserkonzessionsverträge	633
5. Ergebnis	636
Zusammenfassung – Abschnitt 3	637
	(20
Abschnitt 4: Anwendung des Konzessionsvertragsrechts	639
1 Vanitale Dia Garantia dar kommunalan Salbatyamyaltung und ibn	
1. Kapitel: Die Garantie der kommunalen Selbstverwaltung und ihr	640
Einfluss auf die Anwendung des Konzessionsvertragsrechts	040
I. Art. 28 Abs. 2 GG im Kontext des Unionsrechts	642
1. Alt. 20 Aos. 2 GO illi Kolitekt des Offiolisieents	072

II. Art. 28 Abs. 2 GG im Kontext des Grundgesetzes	644
1. Die Berechtigung zur Re-Kommunalisierung der örtlichen	
Energieversorgung	646
2. Art. 28 Abs. 2 GG als legitimer Geltungsgrund für die	
Netzüberlassungspflicht des § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG?	646
a. Keine Ermächtigung zum Eingriff in private Rechtspositionen	647
b. Praktische Konkordanz zwischen Art. 28 Abs. 2 GG und der	
Eigentumsgarantie	649
aa. Abstrakte Wertrangordnung im Grundgesetz	649
bb. Vorrang der Sozialisierung im Sinne des Art. 15 GG	650
cc. Abstrakte Eignung des Art. 28 Abs. 2 GG	
zur Grundrechtsbegrenzung	651
dd. Abwägung im Einzelfall	652
c. Zwischenergebnis	664
3. Rechtmäßigkeit der konzessionsvertragsrechtlichen Einschränkung	
der kommunalen Selbstverwaltungsgarantie	664
a. § 46 EnWG als Eingriff in Art. 28 Abs. 2 GG	666
b. Rechtfertigung	668
c. Zwischenergebnis	671
III. Fazit	671
2. Kapitel: Das Verfahren zur Vergabe von Strom- und Gas-	
Konzessionsverträge	673
Tronzessions vertuge	075
I. Rechtsrahmen für die Vergabehandlung der Gemeinden	674
1. EnWG	674
a. § 46 Abs. 3 EnWG - Bekanntmachungsvorgaben	674
b. § 46 Abs. 1 EnWG - Diskriminierungsverbot	676
2. Primäres Unionsrecht	677
3. Grundgesetz	678
a. Art. 28 Abs. 2 GG	678
b. Art. 14 GG	679
c. Art. 12 GG	681
d. Art. 3 Abs. 1 GG	682
4. Nationales Wettbewerbsrecht	682
a. § 1 GWB	682
b. §§ 19 ff. GWB	683
5. Zwischenergebnis	683
II. Das Bekanntmachungs- und Bewerbungsverfahren	684
1. Zeitliche Verfahrensabfolge	684
a. Regulärer Ablauf des Konzessionsvertrages	684
	~

aa. Verfahrensbeginn – Ausschreibung	685
(1.) Grundsatz – § 46 Abs. 3 Satz 1 EnWG	685
(2.) Diskriminierende Vorverlegung des Verfahrensbeginns	685
(3.) Zwischenergebnis	687
bb. Mehrstufiges Verfahren	687
cc. Zulässige Fristsetzungen	687
(1.) Einstieg ins Verfahren - Rechtsmäßigkeit der Abweisung	
"verfristeter" Interessenbekundungen	688
(2.) Frist zur Angebotseinreichung	689
(3.)Entscheidungsfrist	690
b. Vorzeitige Vertragsverlängerung	691
aa. Verfahrensbeginn – Ausschreibung	692
bb. Pflicht zur Vertragsbeendigung	693
cc. Zeitliche Vertragssperre – Bewerbungsfristen	694
c. Sonstige Konstellationen	695
d. Zwischenergebnis	696
2. Bekanntmachung der bevorstehenden Vergabe	
 Verbreitungsgrad und Bekanntmachungsmedium 	696
3. Offenzulegende Informationen während des Verfahrens	698
a. Informationsbedarf der Bewerber	698
b. Offenlegungspflicht der Gemeinde	700
aa. Vertragsende und Netzdaten	700
bb. Allgemeine Informationspflicht	702
c. Offenlegungspflicht des etablierten Netzbetreibers	704
aa. Ungeschriebene Nebenpflicht aus dem Konzessionsvertrag	704
bb. § 46 Abs. 2 Satz 4 und 5 EnWG	707
4. Verfahrensfehlerfolgen: Wirksamkeit der Konzessionsverträge	708
a. Unterlassung der Bekanntgabe vor dem Neuabschluss oder der	
Vertragsverlängerung	709
aa. § 46 Abs. 3 EnWG i.V.m. § 134 BGB	709
bb. Rechtsfolgen aus dem Verstoß gegen das Unionsrecht	710
cc. §§ 19 ff. GWB i.V.m. § 134 BGB	712
dd. Zwischenergebnis	713
b. Unterschreitung der Zwei-Jahres-Frist	714
c. Unzulässige Bewerbungsfristen - Bewerberabweisungen	715
d. Sonstige Verfahrensfehler	715
III. Die Auswahl der Bewerber	716
1. Vorgaben an die Auswahlentscheidung - Zulässige Gestaltung des	
Auswahlverfahrens	717
a. Gemeindeordnungen	717
b. § 46 Abs. 2 und 3 EnWG	717
c. Wettbewerbsverfahren als legitimer Geltungsgrund für die	
gesetzliche Netzüberlassungspflicht - Art. 14 GG	720

d. Grundrechtlicher Konkurrentenschutz	721
e. § 20 Abs. 1 GWB	722
aa. Wettbewerbsergebnisse als sachliche Gründe für eine	
Ungleichbehandlung	722
bb. Keine Ausnahme für kommunale Unternehmen	723
f. Unionsrecht	726
g. Zwischenergebnis - Gestaltung des Auswahlverfahrens	728
2. Die Festlegung der Auswahlkriterien	730
a. Unzulässige Auswahlkriterien	732
aa. Unzulässige Vertragsdauer	732
(1.) § 46 Abs. 2 Satz 1 EnWG	732
(2.) Befristungsvorgaben aus dem GWB	732
(3.) Befristungsvorgaben aus dem Unionsrecht	733
bb. Nach der KAV verbotene Leistungen	733
(1.) Begrenzung der Konzessionsabgabenhöhe	734
(2.) Nebenleistungsverbot des § 3 KAV	734
(a.) Zulässige Gegenleistungen des Vertragspartners	
- § 3 Abs. 1 KAV	734
(b.) Unzulässige Gegenleistungen des Vertragspartners	
- § 3 Abs. 2 KAV	735
(aa.) § 3 Abs. 2 Nr. 1 KAV	736
(bb.) § 3 Abs. 2 Nr. 2 KAV	738
(3.) Rechtsfolgen	738
(a.) § 6 Abs. 2 KAV i.V.m. §§ 65, 69 EnWG	738
(b.) Nichtigkeit der geschlossenen Konzessionsverträge	
gemäß § 134 BGB i.V.m. KAV?	739
(c.) Wettbewerbsrechtliche Unterlassungsansprüche gegen die	
Mitbewerber - §§ 8, 3, 4 Nr. 11 UWG i.V.m. § 3 Abs. 2 KAV	
(d.) Kartellrechtliche Rechtsfolgen	741
(e.) § 46 Abs. 1 EnWG	743
(4.) Zwischenergebnis – unzulässige Leistungen nach der KAV	744
cc. Re-Kommunalisierung als Auswahlkriterium	744
dd. Kommunale Unternehmensbeteiligung als Auswahlkriterium	746
(1.) Konzessionsabgabenrechtliche Beurteilung von	
Beteiligungsmodellen - § 3 Abs. 2 Nr. 1 KAV	747
(2.) Unternehmensbeteiligungen als Auswahlkriterien	750
(3.) Zwischenergebnis	752
ee. Künftige Erhebung von Netznutzungsentgelten als	
Auswahlkriterium	752
ff. Einwirkung auf die künftige Vertriebstätigkeit der Bieter	754
gg. Sonstige Bevorzugung einzelner Bieter	755
(1.) "Bekannt und Bewährt" als Auswahlkriterium	755
(2.) "Netzbetreiberwechsel" als Auswahlkriterium	758

(3.) "Unternehmenssitz im Inland" und "Ortsansässigkeit" als	
Auswahlkriterium	758
(4.) Zwischenergebnis	758
hh. Sonstige unsachliche Forderungen	759
ii. Zusammenfassung der unzulässigen Kriterien	760
b. Zulässige Auswahlkriterien	761
3. Die Auswahlentscheidung	763
a. Idealfall	763
b. Bewerbergleichstand - Losverfahren	763
4. Die Begründungspflicht der Gemeinde	765
IV. Mitwirkungsverbot einzelner Gemeindevertreter	767
V. Rechtsschutz	769
1. Rechtsweg	769
2. Rechtsschutz "vor" Abschluss des Konzessionsvertrages	770
3. Rechtsschutz "nach" Abschluss des Konzessionsvertrages	773
VI. Aufsichtsrechtliche Sanktionen - Behördenzuständigkeit	774
VII. Fazit	775
3. Kapitel: Die Überlassung des Netzes	777
I. Der gesetzliche Anlagentransfer nach § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG	777
1. Die Entstehung der gesetzlichen Überlassungspflicht	778
a. Erste Bedingung: Abschluss eines wirksamen neuen	
Konzessionsvertrages	778
aa. Einhaltung der Bekanntmachungspflichten	
nach § 46 Abs. 3 EnWG	778
bb. Keine Entstehung der Überlassungspflicht wegen unterbliebener	
Verfahrensrüge	779
b. Zweite Bedingung: vorherige Durchführung eines	
diskriminierungsfreien Ausschreibungswettbewerbs	781
aa. Vorgabe des § 46 Abs. 1 EnWG	781
bb. verfassungskonforme Auslegung des § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG	781
c. Ergebnis	783
2. Die Hauptpflicht aus § 46 Abs. 2 Satz 2 und 3 EnWG	784
a Dar Überlassungshflichtige hishar Nutzungsharachtigte"	78/

b. Die gesetzliche Überlassungsmodalität	785
aa. EnWG 2011	785
bb. EnWG 1998 und EnWG 2005	785
(1.) Grammatische Auslegung	787
(2.) Historische Auslegung	792
(3.) Gesetzessystematik des EnWG	797
(4.) Teleologische Auslegung	801
(5.) Verfassungskonforme Auslegung	804
(6.) Zwischenergebnis	808
c. Der gesetzliche Umfang der Überlassungspflicht –	
"notwendigen Verteilungsanlagen"	809
aa. Verteilungsanlagen	809
bb. "Notwendige" Verteilungsanlagen	810
(1.) Beispiele für notwendige Verteilungsanlagen	813
(2.) Nicht-notwendige Verteilungsanlagen	814
cc. Multifunktionale Verteilungsanlagen	815
(1.) Rechtslage vor 1998	815
(2.) § 13 Abs. 2 Satz 2 EnWG 1998	816
(3.) § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG	817
(a.) e.A.: keine Überlassungspflicht	817
(b.) a.A.: Überlassung soweit Nutzungsschwerpunkt	
für die örtliche Verteilung	820
(c.) Bundeskartellamt/Bundesnetzagentur	821
(d.) LG Hannover	822
(4.) Stellungnahme	823
(a.) Vorüberlegungen	824
(aa.) Varianten und Folgen der technischen Trennung	824
(bb.) Überlassungsumfang als Zuordnungsproblem bei	
multifunktionalen Anlagen	825
(b.) Grammatische Auslegung	826
(c.) Historische Auslegung	827
(d.) Gesetzessystematik des EnWG	828
(e.) Teleologische Auslegung	831
(aa.) Allgemeine Grundsätze für den Umfang der	
Netzüberlassung	831
(bb.) Der zweckkonforme Zuordnungsmaßstab	842
(cc.) Zwischenergebnis - teleologische Auslegung	851
(f.) Systematische Interpretation	851
(aa.) Europarechtskonforme Auslegung	852
(bb.) Verfassungskonforme Auslegung	853
(5.) Zwischenergebnis	854

3. Die gesetzliche Gegenleistung	
- "wirtschaftlich angemessene Vergütung"	855
a. Grammatische Auslegung	856
b. Historische Auslegung	857
aa. Zulässige "vertragliche" Netzkaufpreise vor 1998	857
(1.) Preisrecht der KAV	857
(2.) Kartellrechtliche Kaufpreisbegrenzung	860
(3.) Der Ertragssituation unter der Geltung der BTOElt/BTOGas	861
(4.) Zwischenergebnis	862
bb. Gesetzliche Netzkaufpreise	863
(1.) § 13 Abs. 2 Satz 2 EnWG 1998	863
(2.) § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG 2005	866
(3.) § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG 2011	867
cc. Zwischenergebnis	869
c. Gesetzessystematik des EnWG	869
d. Teleologische Auslegung	869
aa. 1. Prämisse: § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG als gesetzliches	
Schuldverhältnis	870
bb. 2. Prämisse: Ermöglichung der Wettbewerbsteilnahme	
für andere EVU	871
(1.) Verhinderung "prohibitiver Preise"	872
(a.) Das Interesse des Netzerwerbers an einer Armortisierbarkeit	
des Netzkaufpreises	872
(b.) Der Ertragswert des Netzes als Grenzpreis des Bewerber	872
(c.) Die Ermittlung des "maßgeblichen" Ertragswertes	874
(aa.) Beschränkung auf die Ertragsmöglichkeiten	
beim Netzbetrieb	874
(bb.) Maßstab bei der Ertragswertbestimmung	875
(2.) Stellungnahme	882
cc. 3. Prämisse: Funktionslogik der Norm	883
dd. 4. Prämisse: Gewährleistung der Funktionsziele des intendierten	
Ausschreibungswettbewerbs - § 1 EnWG	885
(1.) Keine Zweckkonformität bei einer Einpreisung der	
Ertragsaussichten	887
(2.) Der zweckkonforme Netzkaufpreis	891
ee. Zwischenergebnis - teleologische Auslegung	894
e. Verfassungskonforme Auslegung	895
aa. Erster Einwand - Der Substanz- bzw. Sachzeitwert als	
verfassungsrechtlicher gebotener Ausgleich	895
bb. Zweiter Einwand – Reduzierung der ordnungspolitischen	
Bedeutung des Wettbewerbsansatzes	896
cc. Dritter Einwand – Berücksichtung der StromNEV/GasNEV als	
Verstoß gegen Art. 80 GG	896

dd. Vierter Einwand – keine unverhältnismäßige Beschränkung der	
wirtschaftlichen Verwertung des Netzeigentums	898
ee. Fünfter Einwand – Vorheriges diskriminierungsfreies	
Wettbewerbsverfahren als Grundbedingung	899
f. Zwischenergebnis – Der gesetzliche Überlassungspreis	900
4. Die Pflicht des Neu-Konzessionärs zur Netzübernahme	900
a. Der Netzübergang nach § 46 Abs. 2 Satz 2 und 3EnWG	
als gegenseitig verpflichtendes Konzept	9 0 1
b. Pflicht zur Übernahme aller "notwendigen" Anlagen?	903
c. Zwischenergebnis	906
5. Die Qualität des Überlassungs- und des Übernahmeanspruches	907
6. Fälligkeit des Netzüberlassungs- und des Gegenleistungsanspruchs	· 909
7. Nebenpflichten des "bisher Nutzungsberechtigten"	
aus § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG	910
a. Auskunftspflichten gegenüber dem Netzerwerber	910
aa. Fälligkeit des Auskunftsanspruches	912
bb. Durchsetzung im einstweiligen Rechtsschutz	914
cc. Zwischenergebnis	916
b. Mitwirkung an der sachgerechten Aufteilung der Erlösobergrenze	
- § 26 Abs. 2 ARegV	916
aa. Pflicht zur Mitwirkung an der anteiligen Übertragung der	
Erlösobergrenze	918
bb. Aufteilungsmaßstab bei der Netzübernahme	
nach § 46 Abs. 2 EnWG	919
cc. Zwischenergebnis	920
c. Fazit	920
8. Durchsetzbarkeit der Ansprüche	
 Verweigerungsrechte des Überlassungspflichtigen 	921
a. Keine Entstehung des gesetzlichen Schuldverhältnis ohne	
diskriminierungsfreies Auswahlverfahren	921
b. Verweigerung der Netzübertragung (gesetzliche Hauptpflicht)	921
aa. e.A.: § 320 BGB analog	922
bb. a.A.: Einschränkung durch § 46 Abs. 2 Satz 1 EnWG	
und § 242 BGB	922
cc. Bundeskartellamt/Bundesnetzagentur	923
dd. Stellungnahme	924
(1.) Einrede gegen den gesetzlichen	
Eigentumsverschaffungsanspruch	924

	(2.) Keine Einrede gegen einen Anspruch auf Besitzübertragung ee. Zwischenergebnis	930 931
	c. Verweigerung der Datenauskunft und Aufteilung der	751
	Erlösobergrenzen (Nebenpflichten)	931
	d. Zwischenergebnis	932
	d. Zwischenergeoms	,52
	9. Wesentliche Ergebnisse: Die gesetzliche Netzüberlassungspflicht	932
II.	Der vertragliche Netzübergang nach den Endschaftsklauseln der	
	Konzessionsverträge	934
	1. Die Endschaftsklauseln und ihr Verhältnis	
	zu § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG	936
	a. § 13 EnWG 1998 und § 46 EnWG 2005	936
	b. § 46 EnWG 2011	940
	2. Wirksamkeit von Endschaftsklauseln	940
	a. Vertragliche Überlassungsmodalitäten	941
	aa. Übereignungsklauseln	941
	bb. Gebrauchsüberlassungsklauseln	941
	b. Vertragliche Überlassungspreise - Sachzeitwertklauseln	943
	aa. Vereinbarkeit mit § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG	943
	bb. Vereinbarkeit mit § 1 GWB	
	– Fortgeltung der "Kaufering"-Grundsätze?	946
	(1.) Einwand des Funktionsverlustes des Wettbewerbsansatzes	947
	(2.) Keine kartellrechtswidrige Bindungswirkung von	
	Kaufpreisvereinbarungen	948
	(3.) Zwischenergebnis	951
	cc. Vereinbarkeit mit § 46 Abs. 2 Satz 1 EnWG	952
	dd. Vereinbarkeit mit § 1 EnWG	953
	ee. Vereinbarkeit mit den Regelungen der Strom/GasNEV	953
	ff. Vereinbarkeit mit § 3 Abs. 2 Nr. 2 KAV	954
	(1.) § 3 Abs. 2 Nr. 2 KAV als Untergrenze (Mindestpreis)	954
	(2.) § 3 Abs. 2 Nr. 2 KAV als Obergrenze?	956
	gg. Vereinbarkeit mit den Gemeindeordnungen	963
	ee. Vertragsanpassung nach § 313 BGB	964
	c. Zwischenergebnis – Wirksamkeit von Endschaftsklauseln	967
	3. Konsequenzen aus der Mehrheit der Schuldverhältnisse	968
	a. Abtretungsfall	969
	b. Konfliktfall - Gläubigermehrheit	971
	aa. § 428 BGB	972
	bb. § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG als zwingender Anspruch	0.55
	des Neu-Konzessionärs	972
	cc. Stellungnahme	973
	dd. Zwischenergebnis	978
	c. Sinnhaftigkeit von künftigen Endschaftsvereinbarungen	979

III. Der Netzherausgabeanspruch aus §§ 552, 997 Abs. 2 BGB analog	980
1. Keine Rechtsanalogie neben § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG	980
2. Keine inhaltliche Entsprechung mit § 46 Abs. 2 Satz 2 EnWG	983
3. Ergebnis	984
IV. Fazit – Die Übertragung des Netzes	984
Wesentliche Ergebnisse der Arbeit	986
Anhang I: Kommunale Unternehmensbeteiligungen	992
Anhang II: Bekanntmachungsbeispiele	1000
Literaturverzeichnis	1007